Düsseldorfer Zeitung.

№ 283. Mittwoch den 17. Oktober. 1838.

Preußen.

*Düsseldorf, vom 15. Oktober. Der heutige festliche Tag, die Feier des Geburtstages Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen, des hohen Beförderers aller gemeinnützigen Unternehmungen und insbesondere der Eisenbahnen, war dazu ausersehen worden, die fertige Strecke auf der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn durch eine Probefahrt mit dem Dampfwagen und einigen angehängten Personenwagen zu eröffnen. Um 10 Uhr Morgens versammelten sich die zu dieser Fahrt eingeladenen Civil- und Militärbehörden mit den Elberfelder und hiesigen Mitgliedern des Verwaltungsrathes und der Direktion, als Vertreter sämmtlicher Aktionäre, auf dem hiesigen Bahnhofe, und nahmen mit großem Interesse die dortigen Baulichkeiten und eifrig betriebenen Vorrichtungen in Augenschein; vor allem aber zog die zur Abfahrt gerüstete, nach Belieben ihres Führers sich hin und her bewegende Lokomotive die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Bevor das Zeichen zum Einsteigen gegeben wurde, sprach der Regierungs-Präsident, Freiherr von Spiegel, einige auf die Feier des Tages, in Verbindung mit dem für unser Eisenbahn-Unternehmen, wie für Rheinland und Westphalen so wichtigen bevorstehenden Schritt, Bezug habende herzliche Worte und schloß mit einem dem Könige, dem Kronprinzen und dem ganzen königl. Hause dargebrachten Lebehoch, in welches die Versammelten jubelnd einstimmten. Nachdem an 70 Personen in den drei Wagen 1., 2. und 3. Klasse nach Belieben Platz genommen hatten, ward das Zeichen zur Abfahrt ertheilt, und der Zug eilte an den längs der Bahnlinie, ohnerachtet der regnigten und stürmischen Witterung, zahlreich versammelten Zuschauern mit stets zunehmender Geschwindigkeit vorüber und wurde von allen Seiten mit Hurrah begrüßt. Besonders imponirend nahm sich der Flug über die Kölner Straße zwischen der dort aufgestellten Menge aus; die ansteigende Strecke von 1200 Ruthen Länge ward hin in 6 Min. 30 Sek., macht auf die Stunde 7 Min. 59 Sek. Geschwindigkeit, und zurück, wo die Lokomotive die Personenwagen vor sich her schob, in 4 Min. 54 Sek. oder 6 Min. 1 Sek. auf die Stunde Geschwindigkeit, zurückgelegt.

An der zweiten Fahrt nahmen schon mehrere Damen Theil; ein sprechender Beweis, wie sehr die getroffenen Vorsichtsmaßregeln und der glückliche Erfolg der ersten Fahrt dem Unternehmen bereits das Vertrauen des Publikums gewonnen hatten. Die Theilnehmenden entfernten sich zufrieden mit den bisherigen Leistungen, und Alles freute sich im Voraus auf die angenehmen Fahrten in das schöne Erkrather Thal und den dadurch so sehr erleichterten Besuch des Gesteins (Neandershöhle).

Ein solennes Mittagsessen im Breidenbacher Hofe, woran die Behörden und andere angesehene Bewohner der Stadt Theil nahmen, und wobei die Toaste auf das erhabene Herrscherhaus, unter dessen glorreichem Scepter wir hier am Rhein so manches Großartige sich entfalten sehen, und auf die Einigkeit der deutschen Stämme und Stände in allen Herzen einen jubelnden Widerhall fanden, beschloß die Feier des 15. Octobers, eines für die Deutschen zugleich als Erinnerung der denkwürdigsten Epoche der neuern vaterländischen Geschichte so wichtigen wie erhebenden Tages.

Emmerich, vom 14. Okt. II. kk. HH. der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande nebst zahlreichem Gefolge, trafen auf der Rückreise von Berlin gestern Abends hier ein, stiegen im niederländischen Hofe ab und setzten heute Morgen ihre Reise nach dem Haag fort.

Italien.

Rom, vom 4. Oktob. Der Unterstaatssekretär Msgr. Capaccini ist aus Florenz, wo er eine Zusammenkunft mit dem Fürsten Metternich hatte, zurückgekehrt. Msgr. Altieri, päpstlicher Nuncius in Wien, ist von hier nach Venedig abgegangen. — Ueber die Audienz Reschid Pascha's beim Papst erfährt man noch nachträglich, daß er beim heiligen Vater durch den Kardinal Mezzofanti eingeführt wurde, der sich in türkischer und arabischer Sprache mit ihm unterhielt. Der Pascha soll auch ganz geläufig französisch und englisch sprechen.

— Die Zeitung von Venedig, welche am 6. Okt. in festlicher Ausstattung mit blauen Lettern erschien, gibt eine ausführliche Schilderung von dem Einzuge des kaiserlichen Paares in der alten Dogenstadt. „Die Freude und der Jubel — sagt jenes Blatt — welche Ihren Majestäten bei jedem Schritte ihrer Reise durch die Lombardei begegneten, mußten hier um so lauter und lebhafter seyn, als unser Wunsch durch die jauchzende Volksstimme an andern Orten so lange angefeuert und genährt worden war, und weil Se. Maj. der Kaiser, umflossen von dem göttlichen Scheine eines großen Aktes der Fürstenmilde und begleitet von den Segenswünschen aller derer, welche er auf seiner Durchreise getröstet hatte, zu uns kam." Ihre Majestäten näherten sich Venedig auf dem Wege von Fusina; dort wurden sie am Ufer von den geheimen Räthen, den Kammerherren und Stallmeistern, den Pallastdamen, den verschiedenen venezianischen Behörden, der lombardisch-venezianischen Edelgarde ꝛc. erwartet. Eine ungeheure Zahl von Gondeln bedeckte den Raum der Lagune, so weit das Auge reichte. Um 11¾ Uhr wurden die ersten Wagen des königlichen Gefolges in der Ferne sichtbar; ein freudiges Murmeln durchlief die Volksmenge, und als die hohen Reisenden endlich ankamen, brach der Jubel mit aller italienischen Lebhaftigkeit aus. Als Ihre Majestäten vom Wagen stiegen, wurden sie von dem Erzherzog Vicekönig, der kurz zuvor angekommen war, an der Spitze der Behörden und andern erlauchten Personen, die sie am Ufer erwartet hatten, empfangen. Bei Sr. Hoh. dem Vicekönig befanden sich der Gouverneur der venezianischen Provinzen, Graf Spaur, und die Oberkommandanten der Stadt, der Truppen und der Marine. Der Podestà drückte dem Herrscherpaar in einer kurzen, ehrfurchtsvollen Anrede die freudigen Gefühle dieser treuen Bevölkerung aus, auf welche der Kaiser mit der ihm eigenthümlichen Güte und Freundlichkeit antwortete. Alsdann bestiegen II. MM. unter dem Klange der Musik die reich gezierte Barke. Der Zug der Gondeln bewegte sich in folgender Ordnung: zuerst das königliche Gefolge, bestehend aus dem Hafenkapitän, dem Oberkriegsbaumeister der Provinz, dem Obristlieutenant des Platzes, dem Musikkorps der Marine und zehn Lanzenträgern der Marine; ihnen folgten die Behörden ꝛc.; dann in eigenen Barken der hoffähige Adel, die Stallmeister, die Kammerherren, geheimen Räthe und lombardisch-venezianischen Würdenträger; hierauf der Erzherzog Vicekönig mit seiner Gemahlin in einer Barke der Marine; endlich Ihre k. k. Majestäten, hinter welchen in derselben kaiserlichen Barke der oberste Kammerherr, der Großmajordomus, die Obristhofmeisterin Ihrer Maj. der Kaiserin, die k. k. Hauptleute der Leibgarde und der Trabanten, der Gouverneur, der Generalkommandant und der Podestà von Venedig sich befanden. Ihnen folgten die Gondeln des Oberkommandanten der Marine,

der Pallastdamen, eines Theils der Edelgarde ꝛc., zuletzt die Privatgondeln.

Der lange, glänzende, prachtvolle Gondelzug bewegte sich langsam und majestätisch auf dem ruhigen Spiegel des Meeres, im heitersten Strahlenschimmer leuchtete die Sonne aus der blauen Kuppel über dem herrlichen Venedig und erhöhte den Pomp des Schauspiels; der Himmel schien das edle kaiserliche Paar, das über die Wogen hinzog, zu segnen. Das Geläute aller Glocken verkündete das Nahen des Zuges; die Stadt, „die ihren Fuß im Meere badet," harrte des Kaisers in der freudigsten Unruhe. Der königliche Cortege fuhr auf den Kanal von S. Chiara ein, und bewegte sich auf dem Kanal Grande gegen die Piazetta. Wer schildert den Anblick, den in dieser Stunde jene prachtvolle Straße darbot, welche die Meereswellen zu ihrem Pflaster hat, und in welcher die Architektur aller Zeiten ihre herrlichsten Bauten gleichsam zur Schau aufgestellt, jetzt über und über schmuckvoll bekleidet mit Seidenstoffen und Tapeten, die Fenster, die Ufer und die Gondeln im Kanal vollgedrängt von neugierigen Zuschauern dieses unvergleichlichen Schauspiels! Das Wasser, das zuerst, von keinem Ruder gestört, wie ein klarer Spiegel nur das reine Blau des Himmels widerstrahlte, verschwand nun plötzlich von einem bis zum andern Ufer unter dem beweglichen Boden der Barken, die Ihren Majestäten voranschwammen und nachfolgten. Das k. k. Gubernium mit seinen verschiedenen Beamten, die Munizipalität, die Handelskammer, die Gemeinde Murano, Geistliche, Künstler und Gewerbsleute hatten eine Anzahl bedeckter Boote, nicht etwa nur mit dem bescheidenen Glanze der Malerei, sondern mit dem kostbarsten Aufwand an Sammet, Seide und Gold ausgeschmückt; eine dieser Gondeln stellte ein Tempelchen, die andere eine Pagode, wieder eine andere sonst ein sinnreiches Bild oder Bauwerk vor; eine der zierlichsten, die des Etablissements Antonelli, warf einen ganzen Regen von Sonetten und Bildnissen der allerhöchsten Personen aus; alle führten Ruderer in antiken und sonstigen historischen Kostümen. Besonders zeichneten sich aber die raschen „Bissone" der Munizipalität, mit dem Podesta an der Spitze, und einiger andern reichen Privaten durch prachtvolle Ausstattung, wie durch den Farbenglanz und die Schönheit ihrer Malereien aus, wozu die ersten Künstler der Stadt mitgewirkt. Eine derselben wurde von Barcarolen in der vollen Rüstung griechischer Palikaren gerudert, eine zweite von Bootsleuten in alter Venezianertracht; das Vordertheil einer dritten zeigte die Embleme und Attribute der Jagd und Fischerei u. s. w. Namentliche Erwähnung unter der Unzahl reichverzierter größerer und kleinerer Boote verdienen auch die mit maskirten Gesellschaften von Chioggiotten und Napolitanern, welche, wie zur Carnevalzeit, mit vollen Händen Confetti unter das Volk auswarfen. Alle Gondeln der reichen Adelsfamilien funkelten von neuen und glänzenden Livreien, bald in den angestammten Trachten und Farben dieser alten Geschlechter, bald in bizarren und phantastischen Kostümen, und inmitten dieses prangenden Geleites fuhr stolz die kaiserliche Gondel, an Zierrath, Reichthum und geschmackvoller Form über alle andern hervorragend, und von allen Seiten begrüßt von den rauschenden Huldigungen und den unaufhörlichen Acclamationen einer zahllosen Volksmenge.

Der Kaiser nahm an der Seite der Kaiserin Maj., auf dem Verdeck des Fahrzeugs an dem Anblicke des großartigen Schauspiels Theil, und erwiederte mit freundlichen Zeichen diesen öffentlichen und liebevollen Willkomm der jubelvollen Meerstadt Venedig. Wer ihn nicht gesehen, macht sich unmöglich einen Begriff von der Herrlichkeit dieses Gondelzugs, und selbst der Zuschauer vermochte kaum das ganze zauberhafte Gemälde mit Einem Blicke zu umfassen. Alle Venezianer waren von Bewunderung ergriffen, alle Fremden von Entzücken hingerissen. Und dieses Schauspiel erneuerte sich mit jedem Augenblick in seinem langsamen Vorwärtsrücken, und wurde Schritt vor Schritt den Augen der ganzen Stadt vorgeführt. Ihre kk. Hoh. die durchlauchtigsten Erzherzoge, welche Tags zuvor eingetroffen, sahen demselben vom Postgebäude zu, und das diplomatische Korps hatte den trefflichen Standpunkt im Pallaste Balbi gewählt. Am Ufer der Piazzetta, wo das kaiserliche Gefolge landete, und auf der Riva degli Schiavoni bildeten die aufgestellten Truppen Spalier. Ihre Majestäten stiegen dort gegen 3 Uhr ans Land und wurden von Ihren kk. Hoh. den Erzherzogen, dem Hofstaate, den Behörden ꝛc., die zuvor gelandet waren, am Ufer empfangen. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich sogleich nach der St. Marcuskirche, auf deren Schwelle der Kardinalpatriarch an der Spitze des Klerus das Herrscherpaar empfing. Se. Eminenz bot ihnen das geweihte Wasser dar, worauf dann JJ. MM. sich mit ihrem Gefolge nach dem Presbyterium begaben, wo unter einem Baldachin ein Kniekissen für sie bereitet war. Hier wohnten JJ. MM. dem feierlichen Gesang des Ambrosianischen Kirchenliedes bei, welches für diese große Gelegenheit von dem Kapellmeister Perotti eigens gesetzt worden war. Nach Beendigung desselben begleiteten der Kardinal Patriarch JJ. MM. wieder bis an die Pforte. Der Zug nach dem kaiserlichen Pallast geschah in derselben Ordnung auf einem langen Teppich, der über den Marcusplatz ausgebreitet lag. Dort angekommen, erschienen JJ. MM. auf dem Balkon, sahen von dort die Truppen defiliren, und wurden von dem Jauchzen des Volkes, das dauerte, bis sie sich zurückzogen, begrüßt.

Am Abend war ganz Venedig illuminirt aus freiem Antrieb der Bewohner. Unter den Gebäuden, welche sich besonders durch ihre reiche Beleuchtung auszeichneten, verdienen die griechische Kirche, die St. Lorenzbrücke und die Häuser der HH. Erizzo und Traves Erwähnung; bei der Kirche der Jungfrauen, dem Quarantänegebäude, der Akademie der schönen Künste und der Chiesa della pietà hatte die Illumination, wegen des Reflexes im Wasser, eine wahrhaft magische Wirkung. Man mag überhaupt sich den Eindruck des fremdartig-grandiosen Schauspiels der ungeheuern vom Schimmer einiger hunderttausend Lichter bestrahlten Inselstadt, auf einem erleuchteten Meere schwimmend denken! Nur der Mond, sonst das Entzücken der venetianischen Nächte, ging allzu früh, den Lichtglanz durch seine Strahlen schwächend, über dem reinen Himmel auf. Se. Maj. der Kaiser mit seiner erlauchten Gemahlin, begleitet von dem Podestà von Venedig und dem Gouverneur, fuhr am Abend in einer einfachen Gondel auf dem Meer, um seine „herrliche Venezia," die er einen „der kostbarsten Edelsteine seiner Krone" nannte, in dem zauberischen Flimmer recht lange betrachten zu können.

Schweiz.

Luzern, vom 9. Okt. Wie verlautet, sollen dem Bundespräsidenten von Seiten des Herzogs von Montebello Eröffnungen gemacht worden seyn, die ganz befriedigend lauten, und denen zufolge die militärischen Vorkehrungen in der Schweiz als unnöthig erscheinen möchten.

Bern, vom 10. Okt. Nach allen Berichten von den Offizieren, die auf ihren Sammelplätzen sind, herrscht unter den Milizen der beste Geist. Viele kommen zu ihren Hauptleuten, um von ihnen zu erfahren, ob es bald zum Marschiren komme, und sie ihrer Bereitwilligkeit zu versichern. Die meisten haben ihre Hafersäcke gepackt und ihre Waffen in gehörigen Stand gesetzt. Von diesem Eifer sind aber nicht nur die Milizen beseelt; ältere Männer, selbst solche, welche die Franzosen von 1798 her kennen, erklären sich bereit, für das gefährdete Vaterland Gut und Blut zu wagen.

Erlach. Die Schützengesellschaften von Erlach und Neuenstadt haben beschlossen: 1) sich zur Verfügung der Regierung zu stellen und 2) im Amte Erlach aus nicht dienstpflichtigen Männern ein Korps von Freiwilligen zu bilden. Bei Alt und Jung herrscht hier ein guter Geist und Alles ist bereit, auf den ersten Ruf ins Feld zu rücken.

Basel-Landschaft. Durch vorörtliches Schreiben vom 9. d. M., welches den 10. in der Frühe zu Liestal ankam, wurde Basel-Landschaft aufgefordert, zwei Bataillone Infanterie und eine halbe Kompagnie Kavallerie auf's Piquet zu stellen, was sogleich geschehen ist. Der Kriegsrath wurde permanent erklärt, und der Aufforderung des Vororts entsprechend, sind die scalamäßigen Geldbeiträge alsobald abgesendet worden.

Basel, vom 11. Oktober. Das in Hüningen erwartete Bataillon Infanterie wird heute daselbst eintreffen. Dessen Ankunft steht übrigens, wie glaubwürdige Quellen versichern, in keinem Zusammenhang mit den übrigen Truppenbewegungen nach der Schweizergränze und soll bloß eine, für den an Erwerbsmitteln dürftigen Ort, wohlthätige Garnisonsvermehrung seyn. Ueber die angeblich in

Lyon ausgebrochenen Unruhen verlautet keine Sylbe mehr. Das gleiche Gerücht scheint man auch, ohne Zweifel zu irgend einem Zweck, auf andern Punkten der westlichen Schweiz ausgebreitet zu haben.

Schaffhausen, vom 10. Okt. Der „Leuchtthurm" bestätigt die Angabe, daß Louis Bonaparte nach England gehe und fügt bei: „Nur sein Leibarzt begleitet den Prinzen, der gewiß für die Beibehaltung seiner Eigenschaft als Franzose große Opfer bringt. Arenenberg, die Wohnung seiner verewigten Mutter, läßt er durch seinen Haushofmeister verwalten; das noch nicht ganz neu ausgebaute Schloß Gottlieben ist der Vermiethung ausgesetzt."

Frankreich.

Die Regierung erhielt vom Marschall Valée folgende Nachrichten:

„Konstantine, vom 2. Okt. Am 30. ließ ich vier Bataillone am Zusammenfluß des Oued-Entsa und des Arrouch Stellung nehmen. Der General Galbois läßt dort ein Lager errichten, welches den Verbindungspunkt der Straßen von Stora und Bona nach Konstantine beherrschen soll. Dasselbe befindet sich 13 franz. Meilen von Konstantine und 6 von Stora.

„Die Kabylen leisteten gar keinen Widerstand. Mehrere Scheiks kamen herbei und erhielten den Burnus, und die Araber bringen Gerste und Stroh in's Lager, wofür ich regelmäßige Zahlung zu leisten befohlen habe.

„Die bis zum Engpaß Kantorse, 9 Meilen von Konstantine, fertige Straße wird binnen wenigen Tagen bis zum Lager am Arrouch für die Wagen fahrbar seyn."

„Vom 4. Okt. — Ich habe die Regierung der Provinz Konstantine definitiv konstituirt. Die Chefs erhielten die Investitur; sie schwuren dem Könige Treue und dem Oberbefehlshaber der Provinz Gehorsam.

„Fort-de-France (Bai von Stora), vom 8. Okt. Gestern nahm die Armee Besitz von der alten Russicade. Man schlug das Hauptquartier auf einer die Rhede beherrschenden Stelle auf, welche den Namen „Fort-de-France" erhielt."

— Aus Rennes schreibt man, daß die $1\frac{1}{2}$ Batterie des 5. Artillerie-Regiments, ungeachtet man geglaubt hatte, sie habe Gegenbefehl erhalten, sich am 6. Okt. in Marsch gesetzt hat; sie hat Kanonen, Schmieden, Gepäcke ꝛc. mitgenommen.

Ebenso schreibt man aus Straßburg vom 10. d.: Eine aus 70 Mann bestehende Brücken-Equipage des Pontonnier-Bataillons, die Befehl erhalten hatte, nach der Schweizer Gränze abzugehen, und deren Abmarsch zurückbestellt worden war, hat einen neuen Befehl zum Abmarsch erhalten. Dieses Detaschement wird morgen unsere Stadt verlassen.

Spanien.

Cabrera's Sieg über Pardinas hat sich, sagt ein Journal des Debats, leider bestätigt. Hier das Nähere darüber: Die Affaire fand am 1. Oktober in der Nähe von Maella statt. Cabrera hatte 6000 Mann. Pardinas blieb auf dem Schlachtfelde. Die Rebellen machten 2500 Gefangene und rafften eben so viele Gewehre auf, sie nahmen auch eine große Anzahl Pferde weg; es ist eine Division verloren. Cabrera befand sich auf Seite von Belchite, indem er alle Dörfer für sich in Aufstand brachte. Es ist dies ein großes Mißgeschick, und Van Halen begibt sich in kleinen Tagesmärschen durch die Roda (Mancha), wo er sich am 29. befand, nach Valencia, statt daß er nach Saragossa herbeigeeilt seyn sollte! — Nach einem andern Bericht wäre Pardinas verwundet in die Hände der Rebellen gefallen und von ihnen zum Gefangenen gemacht worden.

Der General San Miguel erließ in Folge dieser Niederlage eine Proklamation an die Einwohner von Saragossa, um sie für den Fall zu beruhigen, daß Cabrera einen Angriff gegen ihre heldenmüthige Stadt versuchen sollte. Jeder möge für seine Familie und für sein Geschäft sorgen, und Alle sich auf die Obrigkeit verlassen, welche, wenn die Noth es erheischen sollte, die Bürger vertrauensvoll herbeirufen werde.

— In der Nacht vom 2. d. machte eine Abtheilung von 12 Mann unter dem Kommando eines Sergenten, der von den Karlisten desertirt war, einen Ausfall aus Bilbao und begab sich nach dem sechs Stunden von dieser Stadt gelegenen Dorfe Limas, wo die Karlisten eine prächtige Pulverfabrik hatten. Nach großen Schwierigkeiten gelangte das Detaschement am Abend des folgenden Tages zu dem Dorfe, wo die zur Ausführung seines Vorhabens erforderlichen Gegenstände zusammengebracht wurden. Dann zog es sich eine Viertelmeile zurück, um die Explosion abzuwarten. Da man eine halbe Stunde nachher die Lunte erloschen glaubte, so entschloß sich einer von ihnen, an Ort und Stelle zurückzukehren. Dort sah er, daß alles in gutem Zustande war, und hatte nur eben noch Zeit, sich zurückzuziehen. Die Explosion war schrecklich: über 300 Ctr. Pulver waren verbrannt. Direktor, Angestellte, Arbeiter, Maschinen, Alles verschwand. Das Detaschement zog sich alsdann zurück; allein von den Karlisten verfolgt, mußte es sich in die Felder flüchten, und konnte erst am 4. wieder nach Bilbao zurückkommen. Bei ihrer Rückkunft bewilligte der dort kommandirende General jedem dieser zwölf Leute eine Unze Gold, und suchte bei der Regierung um das Isabellakreuz, so wie um eine Pension von 2 Realen täglich für jeden nach. (Sentinelle des Pyrenees.)

— Aus einem andern in der Sentinelle enthaltenen Schreiben vom 7. von der navarresischen Gränze erfahren wir die nähern Umstände des zweiten Treffens bei El Perdon. Don Diego de Leon marschirte am 2. von Puente la Reyna auf der Hauptstraße von Perdon an der Spitze von 8 Bataillonen Infanterie und 600 Mann Kavallerie gegen Pampeluna. Ein Treffen entspann sich zwischen seinen Truppen und jenen Garcia's, bestehend aus 10 Bataillonen Infanterie und 3 Schwadronen Kavallerie, auf den rechts von El Perdon gelegenen Anhöhen. Das Treffen begann um 11 Uhr Morgens und währte bis 4 Uhr Nachmittags ununterbrochen fort. Die Christinos versuchten nicht, den Uebergang über die Arga zu erzwingen. Der Verlust der Karlisten ist nach ihrem eigenen Geständnisse bedeutend, jener der Christinos hingegen weit geringer, obgleich ein von Urbano angeführtes Scharfschützen-Bataillon beträchtlich gelitten hat.

Rußland und Polen.

Der bekannte Literat, Hr. P. Strojeff, hat in Zeit von sieben Monaten im Reichs-Archiv alter Angelegenheiten gegen 17,000 alte Aktenstücke herausgefunden und geprüft. Die meisten derselben gehören dem 17., ein großer Theil dem 16. und 300 bis 400 dem 15. Jahrhundert an; ältere fanden sich nicht vor. Vieles ist Original, bei weitem das Meiste aber Kopie. Im Jahre 1812 warfen die Franzosen das ganze Archiv in den Graben des Kreml, wodurch Vieles verloren ging und verdorben ward.

— Im vorigen Jahre wurden im russischen Reiche in römisch-katholischen Gemeinden 104,067 Kinder geboren; es starben 69,816 Individuen.

Redakteur: L. Stahl.

Gewerbe-Verein.

Sitzung des Vorstandes,
Mittwoch den 17. d. M., Abends 6 Uhr.

Schiffahrts-Anzeige. Düsseldorf den 16. Oktober.
Angekommen: C Koenigsfeld von Köln mit 457 Ctr. — Trapp von Mainz mit 844 Ctr. — Rings von Obercassel mit 480 Ctr. — L. Jurres von Rotterdam mit 3116 Ctr.
In Ladung: Th Werpas nach Amsterdam bis 26. d.
Wasserstand 4 Fuß 8 Zoll.

Anzeigen.

Aus dem Marstalle Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen sollen am 20. d. M., 10 Uhr Vormittags, vier Stück ganz brauchbare Wagenpferde preußische Raçe, wegen Ueberzähligkeit meistbietend in der Prinzl. Reitbahn verkauft werden.

Die Pferde können am Nachmittage des 19. dieses im Prinzlichen Stalle besichtigt werden.

Mehrere Kapitalien, worunter eins von 4000 Thlr., liegen zum Ausleihen bereit bei

Notar Müller in Düsseldorf.

Das Haus Nr. 1339 auf der Oberbilkerstraße, anhabend 13 Zimmer, 2 Küchen, Regensarg, Bleicholatz, Hof und Schoppen, ist zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen bei dem Unterzeichneten Nr. 943 auf dem Schwanenmarkte.

Der Advokat-Anwalt und Justizrath
Evelt.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 1. dies. Mts. wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß am 6., 7. und 8. künftigen Monats November die bis dahin nicht eingelösten Pfänder aus den Monaten Juli, August und September 1837 verkauft werden sollen.

Die Verpfänder werden daher nochmals an deren Einlösung oder Umschreibung mit dem Bemerken erinnert, daß letztere bis Ende dieses Monats, Morgens, die Montage und Samstage ausgenommen, geschehen kann.

Düsseldorf den 15. Oktober 1838.

Der Verwalter der Leihanstalt,
Sulzbach.

Großer Waaren-Verkauf.

Am 22. d. M. und den folgenden Tagen, Morgens um 10 und Nachmittags um 2 Uhr werde ich im Hause des Möbelhändlers Hrn. Prosch auf dem Karlsplatze wegen Aufgabe meines Geschäftes den Rest meines Waarenlagers, bestehend in feinen und mittelfeinen Tüchern, Casimire, engl. Bukskins, Zephyr, Hosen- und Westenzeuge aller Art, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern lassen.

P. Reymann.

Meiner bisherigen Wohnung gerade gegenüber, wohne ich von heute an Grabenstraße Nr. 784.

Düsseldorf den 10. Oktober 1838.

L. J. Kramer, Advokat-Anwalt.

Bei G. D. Bädeker in Essen ist so eben folgende wichtige Schrift erschienen und in allen Buchhandlungen für 25 Sgr. zu erhalten: (in Düsseldorf in der Stahl'schen Buch- u. Kunsthandlung)

Thomas Becket,

Erzbischof von Canterbury.

Eine Epistel an J. Görres

von

J. Ellendorf.

Der Verfasser widerlegt in dieser Schrift den „Athanasius" von Görres, indem er ihm Schritt vor Schritt folgt, und liefert einen, jedem Unbefangenen gewiß willkommenen Beitrag, wie diese Widerlegung von dem historischen Standpunkte aus erfolgen muß, dem einzigen, der in dieser Streitsache und den einzelnen Verzweigungen derselben zum Ziele führen kann. Er hat seinen Beruf zu einem solchen Kampfe durch andere Schriften in diesem Fache, z. B. „Der heilige Bernhard von Clairvaux", „Die Karolinger und die Hierarchie ihrer Zeit" ꝛc. hinreichend beurkundet und seine Schrift wird um so mehr Beachtung verdienen, da sie mit dem Namen des Verfassers erscheint. Der Verfasser ist Katholik und will es bleiben; er steht aber als solcher auf einer Stufe, die ihm eine freie Aussicht in das Gebiet der christlichen Kirche aller Confessionen gestattet und auf welcher er ein Urtheil über dieselbe gewonnen hat, das ihn nicht hindert, die vollen Rechte auch der evangelischen Kirche in einem deutschen Staate, der katholischen gegenüber, anzuerkennen, ja selbst, wo sich die Gelegenheit darbietet, zu vertheidigen.

Unsern nahen und entfernten Verwandten und Bekannten hiemit die traurige Anzeige, daß heute Vormittag 10½ Uhr unsere gute vielgeliebte Schwester Josephine, in einem Alter von 22 Jahren, nach einem beinahe sechsjährigen, mit der größten Geduld ertragenen Leiden an der Lungenschwindsucht, mehreremale gestärkt durch die Heilsmittel der katholischen Kirche, vollkommen ergeben in den unerforschlichen Willen Gottes, zu einem bessern Leben sanft hingeschieden ist.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Düsseldorf und Neuß den 13. Oktober 1838.

Geschwister Feldhaus.

Da die Familie Johnston, welche ihr sämmtliches Mobilar von mir gemiethet hatte, von hier nach England verzieht, so biete ich diese Möbeln, welche sich fast noch in neuem Zustande befinden, zur Wiedervermiethung oder zum Verkauf an. Das Mobilar besteht aus mehreren Federbetten und Kissen, Matratzen, wollenen und baumwollenen Decken, Sekretaire, Kanapees, gepolsterten und geflochtenen Stühlen, Tischen, Waschtischen, Komoden, Bettstellen ꝛc. Zugleich empfehle ich mein wohlassortirtes Magazin von allen Tapeten, Fußteppichen, Kirschbaumenen- und Mahagoni-Möbeln zu den billigsten Preisen.

Th. Lingenbrinck.

Einem geehrten reisenden Publikum empfehle ich bestens meinen Gasthof

zum Trierschen Hof

Kölnstraße der Post gegenüber in Düren.

F. P. Frings.

Unterzeichneter fährt mit einer Pferdekarre wöchentlich, nämlich Dienstags und Freitags, von Breyl über Dülken, Viersen nach Düsseldorf und wieder zurück, und nimmt gegen billige Fracht Bestellungen und Frachten nach obengenannten Orten an. Sein Logis ist bei Bosselmann im Berliner Hof auf der Bergerstraße.

Pet. Heinr. Klapps.

Ein complettes Gestell für Spezereiladen nebst Theke, Oelback und Salzkasten, ist billig zu verkaufen; das Nähere Ecke der Mittel- und Grabenstraße Nr. 718 und bei Herrn Schreiner Deus, Ratingerstraße.

In einem hiesigen Waaren- und Fabrikgeschäft wird ein Lehrling gesucht.

Näheres Bolkerstraße Nr. 472.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft

für den

Nieder- und Mittelrhein.

(Domicil: Düsseldorf.)

Dienst zwischen Mainz und Rotterdam.

Die ausgezeichnet schönen und schnellfahrenden Boote dieser Gesellschaft mit Niederdruckmaschinen von 80 und 90 Pferdekraft, fahren:

Täglich

zwischen Düsseldorf und Mainz.

Abfahrtsstunden:

zu Berg	von	Düsseldorf	um	11	Uhr	Abends,
" "	"	Köln	"	7½	"	Morgens,
" "	"	Bonn	"	10½	"	"
" "	"	Koblenz	"	6½	"	"
" Thal	"	Mainz	"	6	"	"
" "	"	Koblenz	"	11	"	"
" "	"	Bonn	"	2	"	Nachmittags,
" "	"	Köln	"	4	"	"

Die zu Berg nach Mainz fahrenden Boote übernachten in Koblenz und kehren von Mainz in einem Tage nach Düsseldorf zurück.

Zweimal wöchentlich

zwischen Mainz und Rotterdam.

Die Montag und Donnerstag Morgens 6 Uhr von Mainz fahrenden Boote setzen denselben Abend 11½ Uhr die Reise von Düsseldorf nach Rotterdam fort, treffen allda, in Folge ihres vorzüglichen Schnellganges, den andern Tag zeitig ein, und kehren von Rotterdam Mittwoch und Samstag Morgens 6½ Uhr in 2 Tagen nach Düsseldorf und weiter nach Mainz und Zwischenorten in obiger Weise zurück.

Diese Fahrt steht in direkter Verbindung mit den Dampfbooten der General-Steam-Navigation-Company, welche jeden Mittwoch und Samstag von Rotterdam nach London fahren, so daß Reisende, welche sich der Schiffe beider Gesellschaften bedienen, die Reise von Mainz nach London in der ungewöhnlich kurzen Zeit von 72 Stunden zurücklegen.

Direkte Einschreibungen von Mainz, Düsseldorf und Zwischenorten nach London finden auf allen Agenturen der Gesellschaft statt und gewähren bedeutende Ermäßigung im Preise.

Nähere Auskunft auf dem Büreau der Direktion.

Frischer Honig per Pfd. 4 Sgr., bester holländischer Käs im Ganzen per Pfd. 3 Sgr. bei Müller zur Ent.

Ein und ein halber Morgen Kartoffeln, ganz dicht an der Stadt, stehen aus der Hand, auf Verlangen auch auf Credit, zu verkaufen. Bescheid Liefergasse Nr. 212 im ersten Stock.

---

[597] Ein hiesiger Goldarbeiter sucht einen Lehrling. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

---

[605] Von wem ein ordentliches Zimmermädchen gleich in Dienst gesucht wird, sagt die Expedition d. Bl.

☞ Das von Sr. Durchlaucht dem Prinzen von Croy bewohnte Haus Nro. 179 in der Hofgartenstraße steht mit oder ohne Möbel zu miethen und gleich zu beziehen. Das Nähere im Nebenhause Nro. 180.

Düsseldorf den 12. Oktober 1838.

J. A. Thiel.

In dem neuerbauten Hause auf dem Flingersteinweg Nr. 212½ steht die Bel-Etage mit Balkon, nebst Waschküche, Keller, Speicher und Garten mit Bleichplatz, alles schön und bequem eingerichtet, zu vermiethen und bis künftigen ersten Mai 1839 zu beziehen; auch kann auf Verlangen Stallung und Remise beigegeben werden.

Das Nähere bei Schlömer Bolkerstraße Nr. 498.

In Nr. 720 der Grabenstraße ist auf dem zweiten Stocke ein möblirtes Zimmer an einen einzelnen Herrn zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere zu erfahren auf dem ersten Stock daselbst.

---

[158] In einem der gelegensten Theile der Stadt ist eine Bel-Etage, bestehend aus 6 geräumigen Zimmern, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen und gleich zu beziehen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Breitestraße Nro. 854 ist die erste Etage, bestehend in 7 Zimmern, 1 Salon, Küche und Kellerraum nebst Stallung für 3 Pferde, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres Bolkerstraße Nr. 472.

Nahe am Markt Nr. 334 ist die zweite Etage, bestehend aus sechs geräumigen Zimmern, zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Kasernenstraße Nr. 728 sind zwei möblirte Zimmer gleich zu beziehen.

Auf der Hohestraße Nr. 854 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein gut zugerittenes Pferd billig zu verkaufen, Neustraße Nr. 407.

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Gravenstraße Nr. 794 D.